

Verlosung

Heute verlosen wir für unsere Abonnenten **10-mal 2 Tickets** für die Luga in Luzern. Die Tagestickets sind gültig für den morgigen Dienstag, 30. April.



Und so einfach funktioniert es: Wählen Sie heute die oben genannte Telefonnummer oder schicken Sie uns ein Email an redaktion@schwyzerzeitung.ch mit dem Stichwort «Luga» bis heute um 11 Uhr. Die Gewinner werden von uns benachrichtigt und können ihre Tickets direkt an der Luga, am Infostand, Eingang 2 (vor Halle 3), abholen.

NACHRICHTEN

Gemeinde mit neuer Homepage

ARTH pd. Die Gemeinde Arth arbeitet an einem neuen Internetauftritt. Wie es in einer Mitteilung heisst, wird ein neues Design entwickelt, das die Unterscheidung der Bereiche Schule, Gemeindewerke und Feuerwehr, die allesamt über eine eigene Homepage verfügen, vereinfacht. «Da bisher alle die gleiche Farbe verwendeten, war es für den Nutzer oft schwierig zu unterscheiden, wo er sich gerade befindet», so die Erläuterung des Gemeinderates von Arth.

Motorradfahrer bei Unfall verletzt

SATTEL pd. Am vergangenen Freitagnachmittag fuhr eine Motorradfahrerin von Sattel in Richtung Rothenthurm. Ausgangs Sattel setzte die 48-Jährige zum Überholen des vorausfahrenden Wohnmobils an. Beim Ausscheren auf die linke Strassenseite streifte sie das linke Heck des Wohnmobils. Dadurch kam die Motorradfahrerin zu Fall und verletzte sich. Mit unbestimmten Verletzungen musste sie durch den Rettungsdienst in ein Spital gebracht werden.

Kurt Schaad gewinnt Preis

UNTERIBERG red. Kurt Schaad (73) aus Unteriberg setzte sich gegen insgesamt 12 Nominierte durch und gewann den «Nordicus 2013»-Award. Er sei ein «unermüdlicher Schaffer und Kämpfer für den Langlaufsport», wie es in einer Mitteilung heisst. Das Schweizer Langlaufportal Nordic-online.ch verlieh heuer zum ersten Mal den «Nordicus 2013». Es ist ein Award für Trainer, Betreuer und Funktionäre, die sich über viele Jahre im Schweizer Langlaufsport verdient gemacht haben.

Hofmatt: Baubeginn im Herbst

ARTH 5,5 Millionen Franken investiert die UAK für den Neubau der Hofmatt. Die Korporationsbürger winkten das Geschäft diskussionslos durch. Es gab aber auch ein Raunen.

ERHARD GICK
erhard.gick@schwyzerzeitung.ch

Es war ein happiger Brocken, welcher UAK-Präsident Franz Kenel den Bürgern anlässlich seiner ersten Unterallmeind-Korporation-Gemeinde vorsetzte. Der Abbruch des bestehenden Hotels Hofmatt und der darauf vorgesehene Neubau eines Mehrfamilienhauses gab aber zu keinen Diskussionen Anlass. «Ich hätte nicht gedacht, dass es so einfach sein würde», sagte der Verwaltungsratspräsident nach der Versammlung gegenüber unserer Zeitung. 5,51 Millionen Franken investiert die UAK in dieses Geschäft. Ein Mehrfamilienhaus, das bei Fertigstellung 17 kleine und vor allem altersgerechte Mietwohnungen enthalten wird. Korporationsbürger und Architekt Marius Annen, Küssnacht, stellte das Projekt den Bürgerinnen und Bürgern vor. Vor allem ging er vertieft in das Konzept der 2½- bis 4½-Zimmer-Wohnungen ein. «Als Besonderheit wird in diesen Neubau auch die künftige neue und grössere Heizzentrale der UAK integriert», skizzierte Marius Annen. «Es ist eine grosse Investition für die Unterallmeind-Korporation. Es ist aber ein zukunftsweisendes Projekt, wegweisend für unsere Korporation», sagte Präsident Franz Kenel. Dieser Meinung waren auch die 128



Franz Kenel leitete seine erste UAK-Gemeinde souverän; links Sekretärin Vreni Bürgi und rechts Säckelmeister Hans Hospenthal.

Bild Erhard Gick

«Das ist ein zukunftsweisendes Projekt.»

FRANZ KENEL
UAK-PRÄSIDENT

stimmberechtigten Korporationsbürger im Georgsheim in Arth. Die ansonsten doch schon mal kritischen und haushälterischen Korporationsbürger winkten den Kredit diskussionslos durch.

UAK ist ein KMU geworden

Säckelmeister Hans Hospenthal präsentierte die Verwaltungsrechnung mit einem Reingewinn von knapp über 20 000 Franken. Damit war er eigentlich zufrieden. Im Hinblick auf die zahlreichen Geschäfte erinnerte er aber trotzdem daran, den Eigenfinanzierungsgrad der UAK zu optimieren. Das Eigenkapital der UAK beträgt derzeit 560 000 Franken. Die UAK erwirtschaftete einen Cashflow von 640 246 Franken. Erwirtschaftete wurde ein Gesamtertrag von 3,613 Millionen Franken. RPK-Präsident Kuno Kennel kam zum Schluss, dass aus der einst «kleinen» Korporation ein stattliches KMU entstanden sei. Er rief den Bürgern in Erinnerung, dass vor allem auf die Waldwirtschaft ein besonderes Augenmerk zu werfen sei. Dieser Zweig der UAK sei defizitär, mahnte er. «Ich bin mir bewusst, man muss den Wald bewirtschaften, trotz der tiefen Preise. Wir müssen diesen Sektor aber stets im Auge behalten und optimieren. Momentan können wir das Defizit dank Quersubventionierung aus-

gleichen», sagte Kennel. Rechnung und Budget wurden verabschiedet.

UAK-Wärme für Arther Zentrum

Ein möglicher Ansatz, die Waldwirtschaft bald aus der Defizitzone zu bringen, ist die geplante Heizzentrale in der Hofmatt. Heute werden acht Gebäude mit der bestehenden Zentrale mit Fernwärme beliefert. Diese Kapazität soll durch einen Neubau nahezu verdreifacht werden. Geheizt wird mit eigenen Ressourcen aus den UAK-Bewaldungen. Erwin Bertschart, der schon bei der Konzeption des Fernwärmeprojekts der Agro Energie Schwyz mitverantwortlich war, konzipiert auch das rund 3,58 Millionen Franken teure Projekt der UAK. Schon vor der Realisierung zeich-

net es sich als Erfolgsprojekt ab. Vorverträge bestehen bereits mit dem Gemeindewerk und der Gemeinde Arth. Und in Arth sollen weitere Grossbauprojekte an das Fernwärmenetz der UAK angeschlossen werden. Beschart zeigte mögliche Expansionsgebiete auf: Rindel, Georgsmatt, Chriesgarten, Zajenfeld und evtl. auch das Chilefeld II. Investieren muss die UAK in jedem Fall. Die bestehende Zentrale muss mit einem Feinstaubfilter ausgerüstet werden. Die Korporationsbürger waren sich einig, die Zukunft mit Fernwärme anzupacken und bewilligten die Finanzierung.

Neubauten auf den Alpen

Die Novadyn AG, eine Familien AG von Kuno Kennel, erhielt am Freitag-

abend grünes Licht, über eine 3000 Quadratmeter grosse Parzelle auf Rigi First einen Gestaltungsplan zu erstellen, mit der Absicht, diese Parzelle vor dem Hotel First zu bebauen.

Bewilligt wurde auch ein Gesuch von Agnes Schnüriger, Lauerz, für den Neubau eines Alpstalls Untere First im selbstständigen Baurecht. Dasselbe Recht wurde Peter Annen, Oberarth, für die Alp Zingel erteilt. Allerdings muss er dem Verwaltungsrat der UAK einen Finanznachweis für einen Neubau vorlegen. Einen auf vorläufig 30 Jahre befristeten Pachtvertrag erhielt Richard Deck, Morschach, für die Alp Oberes Frontal. Er wird in eigener Regie als Gegenleistung für die Pachtgarantie die Alphütte erneuern.

Bauvorhaben Schirmhütte beschäftigt weiterhin

ARTH EG. Die Korporationsbürger haben an der Korporationsgemeinde 2012 klar signalisiert, dass das Projekt Schirmhütte vom Verwaltungsrat weiterverfolgt werden soll, auch wenn gar aus den eigenen Reihen Opposition gegen das Vorhaben erwachsen war. Unter der Federführung des damaligen UAK-Präsidenten Karl Weber wurde das Projekt minutiös vorbereitet und sämtliche Abklärungen und Machbarkeiten durch die Schwyzer kantonalen Baubehörden und jene der Gemeinde getroffen. Die Baubewilligung des Bergrestaurants sowie des Naturweihers war denn auch bereits am 14. November 2011 bei Karl Weber beziehungsweise bei der UAK eingetroffen. Fünf Umweltverbände hatten dagegen Einsprache erhoben. «In der

Folge ist auch der Regierungsrat logischerweise auf die Beschwerden eingetreten, hat aber die UAK gestützt», erinnert sich Karl Weber. Auch dagegen führten die Umweltverbände mit teilweise sachverfremdenden Argumenten Beschwerde, diesmal beim Verwaltungsgericht.

Entscheid noch hängig

Wie Franz Kenel an der Korporationsgemeinde informierte, ist der Entscheid beim Verwaltungsgericht noch hängig. «Wir erwarten ihn spätestens diesen Sommer.» Am Freitagabend thematisierte auch Hans Hospenthal, Säckelmeister der UAK, das Thema. «Das ganze Prozedere hat die UAK auch schon ein paar Franken gekostet. Bisher sind uns nur Anwaltskosten von

über 28 000 Franken erwachsen.» Dass bei diesem Betrag ein kurzes Raunen durch den Georgssaal ging, ist verständlich. Bei der UAK ist man aber klar der Meinung, dass man auf dem richtigen Weg ist. Kenel wie Weber äusserten sich gegenüber unserer Zeitung sachlich und bestimmt. Die UAK und die Schwyzer Behörden hätten bisher alles richtig und korrekt abgehandelt. «Wir wollen nichts überstürzen. Wir vertrauen auf den Entscheid des Verwaltungsgerichts. Er liegt in dessen Händen», sagte Karl Weber stellvertretend. Eine Frage ist allerdings noch nicht beantwortet.

Je nach Ausgang des Entscheids des Schwyzer Verwaltungsgerichts könnte die Schirmhütte auch ein Fall für die Bundesrichter werden.

Totalsperrung nötig wegen Arbeiten an Leitungen

KÜSSNACHT Die SBB-Unterführung Talstrasse muss gesperrt werden. Grund sind Kanalisationsarbeiten.

pd. Die Kanalisationsarbeiten wurden vor einer Woche, am Montag, 22. April, vor der SBB-Unterführung Talstrasse in Küssnacht in Angriff genommen. Weil sich die Gebiete an der Talstrasse und im Bereich Bürgenstock in den letzten Jahren markant entwickelt haben und sich in Zukunft aufgrund von Einzo-

nungen noch weiterentwickeln werden, muss die alte Meteorwasserleitung auf einer Länge von 43,8 Metern ersetzt und vergrössert werden. Im Zuge der Erneuerung wird der Durchmesser der Leitung von bisher 600 auf 1000 Millimeter erhöht. Die Lebensdauer der Leitung wird mit rund 80 Jahren angegeben.

Totalsperrung notwendig

Bauherr der neuen Meteorwasserleitung bei der SBB-Unterführung Talstrasse ist der Bezirk Küssnacht, vertreten durch das Ressort Infrastruktur. Laut Bezirksrat Josef Heinzer wurde der Zeit-

plan bewusst so festgelegt, dass die Hauptarbeiten während der Schulferien ausgeführt werden. Damit die neue Meteorwasserleitung eingebaut werden kann, muss die SBB-Unterführung Talstrasse während dreier Tage für jeglichen Verkehr komplett gesperrt werden: von morgen Dienstag, 30. April, 8 Uhr, bis Donnerstag, 2. Mai, 22 Uhr.

Während der Sperrung gelangen die Fussgänger über den Stufenweg ins Chaletdörfli, der motorisierte Verkehr wird über die Talstrasse ins Fänn umgeleitet. Der Bezirk bedankt sich bereits heute bei den Anwohnern für ihr Verständnis.

Eine neue SBB-Unterführung

NEUBAU red. Die SBB-Unterführung an der Talstrasse in Küssnacht muss saniert werden. Damit die Verkehrsverhältnisse langfristig verbessert werden, will der Bezirksrat Küssnacht zusammen mit den SBB einen Neubau erstellen. Der notwendige Verpflichtungskredit wurde bereits am 8. Februar 2009 von den Stimmberechtigten des Bezirks an einer Urnenabstimmung genehmigt. Nun wird das Vor-

haben konkret: Die Vorbereitungsarbeiten für die neue Unterführung beginnen im Juni 2013.

Der bestehende Gewölbetunnel soll durch einen Neubau mit einer langen Lebensdauer ersetzt werden. Neben einer zweispurigen Strasse soll auf beiden Seiten ein Trottoir erstellt werden. Zudem sollen die Einfahrten der verschiedenen Seitenstrassen übersichtlicher gestaltet werden.